



# Maiandacht

## Mai 2021

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir für den Marienmonat Mai eine Hilfe anbieten, zu Hause alleine oder mit anderen in Ihrer häuslichen Gemeinschaft eine Marienandacht zu feiern. Damit sind Sie mit all jenen verbunden, die dies in ähnlicher Weise tun. Auch wenn Sie allein beten, sind Sie immer geborgen in der Gemeinschaft derer, die an Gott glauben. Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden.

Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird.

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet werden:

- ein geeigneter Platz zum Feiern
- Symbole wie Licht (Kerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- Marienbildnis
- Vorlage und Gotteslob
- wenn möglich, ein Blatt Papier oder eine schöne Karte mit einer leeren Seite
- wenn möglich, legen Sie sich Buntstifte bereit
- drei Musikstücke, die Sie gerne mögen und die Sie sich später im Verlauf des Hausgebets anhören können

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei.

**Herausgeber:** Bischöfliches Ordinariat Rottenburg, Hauptabteilung VIIIa, Liturgie

**Redaktionsteam:** Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

**Quellenvermerk für die Bibelstellen:** Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016).

© 2018 staeko.net.

**Bildnachweise:** Pixabay mareefe

## ERÖFFNUNG

*Wenn möglich, wird eine Osterkerze entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.*

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

## Stille

Lied GL 521 Maria, dich lieben

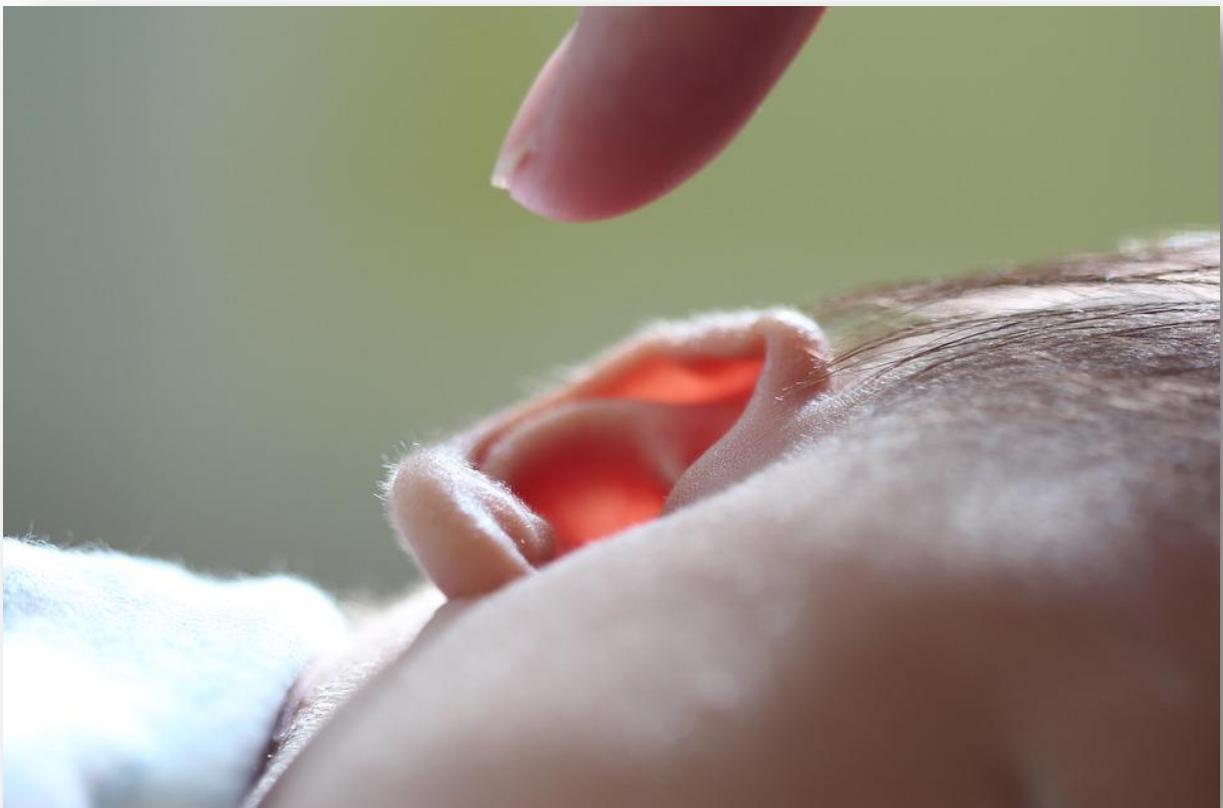
## Einführung

Wir sind im Marienmonat Mai. Mit ganz vielen unterschiedlichen Namen haben gläubige Menschen durch unsere Glaubensgeschichte hindurch Maria angesprochen. Mit Namen wie: „*Himmelskönigin*“ – „*Jungfrau*“ – „*Gottesmutter*“ – „*reine Magd*“ – „*Helferin*“ – „*Fürsprecherin*“ – „*Schwester im Glauben*“ – „*Meersterne*“ – „*Knotenlöserin*“ – „*Schutzmantelmadonna*“ – „*Neue Eva*“ – „*Spiegel der Gerechtigkeit*“ – „*Frau der Tränen*“ – „*Schmerzensreiche*“ und vielen mehr. Vielleicht haben Sie selbst auch eine ganz eigene Weise, Maria anzusprechen oder von ihr zu reden – je nachdem, was Ihnen an Maria wichtig ist oder welche Erfahrung Sie mit ihr verbinden. Es gibt sogar ein ganz eigenes Marienfest, das „*Maria Namen*“ heißt. Es wird am 12. September gefeiert.

Ein Name drückt Beziehung aus. Jede, jeder von uns hat ihren, hat seinen eigenen, ganz persönlichen Namen. Vielleicht mag ich ihn gern, vielleicht hätte ich mir selbst lieber einen anderen ausgewählt. Mein Name hat ganz viel mit meiner Identität zu tun. Und über meinen Namen bin ich in Beziehung mit anderen Menschen. Wenn ich jemanden neu kennen lerne, stelle ich mich mit meinem Namen vor. Wenn mich jemand kennt, spricht er mich mit meinem Namen an. Es gibt Spitznamen, die oft in humorvoller Weise eine spezielle Eigenschaft oder Wesensart in einen be-

sonderen Namen kleiden. Vielleicht habe ich auch einen Kosenamen, den nur ein, zwei vertraute Menschen kennen und verwenden dürfen?

Mein Name begleitet mich mein Leben lang. Nach meiner Geburt haben meine Mutter, mein Vater mich mit meinem Namen angesprochen. Und vielleicht sehnen wir uns alle danach, dass uns auch in unserer Todesstunde ein vertrauter Mensch mit unserem Namen anspricht.



## 1. Ich bin gerufen bei meinem Namen

### Das Bild und mein Leben

Schon am Anfang meines Lebens: mein Name!

Ich bin gerufen, ins Leben bin ich gerufen, so wie Gott durch den Propheten Jesaja spricht – und er spricht es auch zu mir: „**Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.**“ Wer meinen Namen

kennt, kann mich ansprechen. Er kann mir etwas mitteilen. Kann in Beziehung mit mir gehen. Kann einen Auftrag für mich haben.

*Vielleicht möchten Sie jetzt Ihren Namen auf eine Karte schreiben. Ihn schön hinschreiben, Ihr Name ist es wert! Wenn Sie Freude daran haben, schmücken Sie ihn aus – mit bunten Farben oder Verzierungen, eben was zu Ihnen passt. Schließen Sie einen Moment die Augen und lauschen Sie in Ihr Inneres: wenn jetzt eine geliebte, vertraute Stimme Ihren Namen sprechen, flüstern, rufen würde – wie würde das klingen?*

### **Schriftlesung: Lukas 1,26-28**

**Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte:  
Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.**

*Hier kann ein Musikstück angehört werden.*

Maria erlebt, wie ein Gottesbote mitten in ihr Leben hineinkommt und sie anspricht. Damit hätte sie niemals gerechnet. Wir Heutigen wohl auch nicht. Und doch: da steht er, mitten in der Stube der Maria, mitten in ihrem ganz normalen und alltäglichen Leben – dieser Engel, Bote aus Gottes Wirklichkeit. Tritt ein. Nennt ihren Namen. Grüßt sie. Und schließt sie ein in die Wirklichkeit Gottes: „Der Herr ist mit dir.“ Der Engel sagt nicht: „Irgendwann wird der Herr mit dir sein.“, sondern: „Der Herr ist mit dir.“ Das ist Gegenwart. Das ist schon so. Schon in diesem Moment verbinden sich Himmel und Erde, verbindet sich Marias Leben mit dem Leben des Ewigen.

Und ich lausche noch einmal auf das Wort bei Jesaja, das auch mir gilt: „***Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Du gehörst zu mir.***“

## **Gebet**

tief in mich hinein  
hast du dein Wort gesenkt  
dein Wort  
das mein Leben will  
das mich will  
das mich will,  
so wie ich bin

dein Wort  
das mich ins Leben rief:  
komm, du meine Tochter, mein Sohn  
komm und lebe

tief in meinem Herzen  
ja, tief hinein  
hast du dein Wort verborgen  
wie einen zarten Klang  
der mich  
von innen  
ruft  
verhalten  
zart  
ein Klang der Liebe

lass mich lauschen  
mein Gott  
lass mich horchen  
auf den Klang meines Herzens  
auf seinen Puls und Schlag  
auf deinen Ruf an mich:  
Mein bist du!

(Annette Gawaz)

Lied GL 419 Tief im Schoß meiner Mutter gewoben

<https://www.youtube.com/watch?v=t8GbWuPfOTg>

## 2. Vertraut mit meinen Wegen

### Das Bild und mein Leben



Zwei Frauen in einer Hängematte. Eng sitzen sie beieinander, reden, schweigen, schauen auf den See, spüren die Nähe der anderen, genießen die gemeinsame Zeit. Wann wird es wieder möglich sein, so nah mit einer Freundin zusammen zu sitzen? Vielleicht löst das Bild Erinnerungen oder Sehnsucht in Ihnen aus, vielleicht auch Dankbarkeit für die eine oder andere vertraute Beziehung. In einem Psalm betet ein Mensch „**Gott, du bist vertraut mit allen meinen Wegen**“ – wie schön, wenn es vertraute Menschen an unserer Seite gibt, die für uns spürbar werden lassen, dass Gott uns nah ist, dass er vertraut ist mit unserem Namen und mit unseren Wegen!

*Vielleicht wollen Sie jetzt zu Ihrem Namen auf der Karte die Namen der Menschen schreiben, mit denen Sie vertraut sind – ganz gleich, ob diese zu zurückliegenden Lebensabschnitten gehört haben oder jetzt Teil Ihres Lebens sind...*

## **Schriftlesung Lukas 1,39-44**

**In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Und es geschah, als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.**

*Hier kann ein Musikstück angehört werden.*

Als Maria ihre Schwangerschaft „entdeckt“, macht sie sich auf den Weg zu ihrer Cousine Elisabeth. Es zieht sie mit ihrem kostbaren und gleichzeitig auch verstörenden Geheimnis in die Nähe der Vertrauten, die wie eine Freundin, eine Schwester für sie ist. Sie möchte das Geheimnis teilen, sich anvertrauen, verstanden fühlen. Und wir werden Zeugen dieser innigen Begegnung zwischen den beiden schwangeren Frauen. Der Heilige Geist ist mit im Spiel, berührt, bewegt, entzündet Freude, schafft Nähe und Vertrauen.

## **Gebet**

Gott  
du bist vertraut mit allen meinen Wegen

von fern erkennst du meine Gedanken  
ob ich sitze oder liege, du weißt von mir  
denn du kennst meinen Namen  
bist tief vertraut mit meinem Wesen

du erblickst mein Herz  
du weißt um seine lichten Räume  
und auch um alle Dunkelkammern

dir ist vertraut  
was als Geheimnis tief in mir verborgen liegt  
mir selbst oft ein Rätsel  
doch ist es eingebettet in den Lichtglanz deiner Liebe  
du kennst meinen Namen.  
du bist vertraut mit allen meinen Wegen. Amen.

*(Annette Gawaz)*

**Lied** GL 846, 1-2 Da wohnt ein Sehnen tief in uns



### 3. Und immer neu rufst du mich bei meinem Namen

#### Das Bild und mein Leben

Eine weinende Frau an einem Grab. Wir sehen nicht ihr Gesicht. Die Skulptur könnte *mein* Gesicht tragen – wenn ich an die Tränenzeiten meines Lebens denke. Sie könnte das Gesicht meiner Schwester in Afrika tragen, die den Hungertod ihres Kindes beklagt. Das Gesicht der Frauen in so vielen Kriegsländern der Erde, die einen Mann, einen Sohn, einen Bruder durch Krieg verloren haben. In ihr kann sich das Gesicht der Frauen widerspiegeln, die einen Angehörigen betrauern, der durch Covid verstorben ist...

Es könnte das Gesicht Marias sein, die ihren eigenen Sohn zu Grabe tragen musste. Viele Namen Mariens machen sie ansprechbar als die, die weiß, was Leiden und Schmerz heißt: „Schmerzensreiche“, „Mutter der Schmerzen“, „Frau der Tränen“, „Mater dolorosa“...

Immer wieder Schmerz, Leid, Trauer, Tränen – mein Kummer und der der Menschenschwester, des Menschenbruders.

*Vielleicht tragen Sie selbst gerade an einer Sorge, einem Kummer, einem Schmerz. Oder Sie denken an einen Ihnen nahe stehenden Menschen, der gerade eine schwere Zeit auszuhalten hat. Wenn Sie mögen, schreiben Sie seinen Namen hinein in das Netz der Namen auf Ihrer Karte.*

#### Schriftlesung Johannes 20,11.14-16.18

**Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. (...)  
Sie wandte sich von der Grabkammer um und sah Jesus da-  
stehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu  
ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei  
der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht**



